

TEIL III Übersichtsscheckliste

Siedlungsstruktur (FNP)

- Innen- vor Außenentwicklung
- Zuordnung (Mischung) von Wohnen und nichtstörendem Gewerbe (Wohnen und Arbeiten)
- Sicherung von wohnungsnaher Versorgung, sozialer Infrastruktur, Dienstleistungen und Freiräumen
- Einkaufszentren in integrierter Lage oder mit ÖV-Anbindung
- Erreichbarkeit von Wohngebieten, Arbeitsstätten, sozialer Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen

Funktionsmischung/kurze Wege

- Horizontale Funktionsmischung durch
 - ▲ Ausweisung der Gebietsarten (WA und MI), Wohnnutzung in Kerngebieten
 - ▲ Lage der Gebietsarten zueinander; integrierte Lage der nichtstörenden Gewerbegebiete; Flächen für Gemeinbedarfseinrichtungen festsetzen
- Vertikale Nutzungsmischung durch belebende Nutzungsmöglichkeiten in den EG-Bereichen
- Erschließung der Gewerbegebiete und SO mit ÖV und Radverkehr (Nahverkehrsplan)

Sicherheit im öffentlichen Raum

- Sicherheit durch soziale Kontrolle und Einsehbarkeit
 - ▲ Orientierung der belebten Gebäudeteile zur Straße (Eingänge, Wohnräume ...)
 - ▲ Vermeidung von Sichtbarrieren (bauliche Anlagen, Einfriedungen, Pflanzungen)
 - ▲ keine Hauptwegeverbindungen für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer durch monofunktionale Gebiete (z.B. Gewerbe, Grünanlagen)
 - ▲ ggf. Anlage von Tag- und Nachtrouten

Gender Mainstreaming in der Bauleitplanung

- | | |
|--|--|
| <h4>Sicherheit durch Orientierungsmöglichkeit</h4> <ul style="list-style-type: none"> ▲ Bevorzugung raumbildender Bauweise (z.B. Blockrandstruktur), Straßenrandbebauung auch in Mischgebieten und bei unterschiedlichen Wohngebietstypen ▲ erkennbare Zonierung wohnungsbezogener Freiräume in öffentliche, halböffentliche und private Flächen (überbaubare Grundstücksflächen) <h4>Freiräume</h4> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gebrauchswert wohnungsnaher Freiräume sichern durch <ul style="list-style-type: none"> ▲ Kommunikationsbereiche (Sitzgelegenheiten ...) ▲ nutzungsneutrale oder multifunktionale Flächenangebote (z.B. Quartiersplätze) ▲ Nutzungsangebote für Mädchen (nicht ausschließlich Bolz- und Fußballflächen) ▲ Kleinkinderspielflächen in Sicht- bzw. Rufnähe der Wohnungen ▲ Aufenthaltsflächen nicht auf „Restflächen“ (Verlärmmung, Verschattung ...) <h4>Wohnen</h4> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kleinteilige Mischung unterschiedlicher Wohnungsgrößen, Wohnformen (Geschosswohnungsbau, EFH, Doppel-, Reihenhäuser), aber auch hinsichtlich Miete und Eigentum, unterschiedliche Vermietungsformen ■ Begrenzung der maximal zulässigen Zahl der WE pro Wohngebäude ■ Integration zielgruppenspezifischer Wohnungsangebote ■ Gemeinschaftsräume (z.B. Gästewohnungen, Partyräume) für eine bestimmte Anzahl an WE ■ Flächen für Gemeinschaftsanlagen (Fahrräder, Kinderspielen ...) und Kommunikation | <h4>Mobilität</h4> <ul style="list-style-type: none"> ■ Direkte, sichere und attraktive Wegenetze für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer zu wichtigen Infrastruktureinrichtungen ▲ Versorgungseinrichtungen ▲ Gemeinbedarfseinrichtungen (Schulen, Kitas ...) ▲ Grün- und Erholungsflächen ▲ Spiel- und Sportanlagen <ul style="list-style-type: none"> ■ Erreichbarkeit der Einrichtungen sicherstellen ■ Wegketten zu Fuß, Fahrrad, ÖV einplanen, angemessene Verknüpfungspunkte berücksichtigen ■ Reservierung von öffentlichem Raum für Car-Sharing-Angebote ■ Sicherung angemessener Aufenthaltsqualitäten im Straßenraum durch entsprechende Gehwegbreiten, Plätze und oberirdische Querungsmöglichkeiten (auch bei ruhendem Verkehr) ■ Erschließung mit dem ÖV einplanen, bei schienengebundenem ÖV: Ebenenrüttigkeit ■ Einbindung von ÖV-Haltestellen in das städtebauliche Umfeld (Belebung, Weiterschaltung, Beleuchtung, Einsehbarkeit) ■ Im Trennprinzip: Ausweisung von ausreichend breit dimensionierten Fußwegen mit abgesenkten Bordsteinkanten ■ In Wohngebieten: Anlage von Wohnstraßen im Mischprinzip ■ Wohngebiete: Einrichtung von Tempo-30-Zonen ■ Wohngebiete: Bündelung von Stellplätzen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum |
|--|--|